

Kennen Sie Schwester Laudeberta?

Predigt zum Allerheiligentag 2021

In der Zeitschrift Christ in der Gegenwart von der letzten Woche fragt der Publizist Josef Epping:

Kennen Sie Schwester Laudeberta? Wahrscheinlich nicht. Aber natürlich kennen Sie Clemens August Graf von Galen. Der Bischof von Münster hat ja bekanntlich in Predigten vom Sommer 1941 die Tötung von Patienten aus Heil- und Pflegeanstalten mit scharfen Worten gebrandmarkt und so diese Aktion der Nazi-Machthaber zunächst gestoppt. Er wurde nach dem Krieg zum Kardinal erhoben, Schulen und kirchliche Einrichtungen nach ihm benannt, sein Denkmal steht auf dem Domplatz in Münster.

Und Schwester Laudeberta? Die Münsteraner Clemensschwester wurde in einfachen Verhältnissen geboren. Sie arbeitete als Pflegeschwester in der Nazizeit in der Heilanstalt Marienthal von Münster und war dort Stationsleiterin.

Die von den Nazis sogenannte Aktion T4 zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ war streng geheim. Nichts sollte davon an die Öffentlichkeit dringen. Doch seit Laudeberta im Sommer 1941 vom ersten Abtransport von Kranken in verschiedene Tötungsanstalten erfuhr, wurde sie aktiv. Auf der Basis einer von einer Kollegin abgeschriebenen Deportationsliste drängte sie die Verwandten von Patienten, ihre Angehörigen lieber nach Hause zu holen, da wären sie in dieser Zeit besser aufgehoben.

Sie ging nachts heimlich unter Lebensgefahr zu Bischof Galen und informierte ihn über die Vorgänge in Marienthal. Um den regimetreuen Pförtner nicht misstrauisch zu machen, schlich sie durch eine Nebenpforte der Anstalt und auf Umwegen in die Stadt. Am Vorabend der berühmten Galen-Predigt vom 3. August 1941 war sie zusammen mit einer weiteren Schwester beim Bischof und setzte ihn über neue Transporte in Kenntnis.

Hunderttausende fielen dem planmäßig betriebenen Massenmord an Menschen mit körperlichen und psychischen Krankheiten zum Opfer. Ohne den mutigen Einsatz von Schwester Laudeberta wären es noch viele mehr.

In den letzten Jahren war Schwester Laudeberta in der Wäscherei noch tätig. Am 6. September 1971 starb sie im Alter von 84 Jahren. Über die Ereignisse von 1941 hat sie nicht gesprochen und auch keine Aufzeichnungen hinterlassen. Ihr schlichtes Grab befindet sich auf dem Zentralfriedhof in Münster.

Den Einsatz von Kardinal Galen und den von Schwester Laudeberta kann man nicht gegeneinander ausspielen. Sie gehören zusammen. Ohne Laudeberta aber hätte Galen nicht den Anstoß für seine klaren und mutigen Worte gefunden. Sie war mindestens genauso mutig wie er. Hätten die Machthaber diese einfache Schwester erwischt, sie hätten nicht lange gefackelt. An Galen haben sie sich wegen seines Bekanntheitsgrades nicht herangetraut.

Liebe Zuhörer,

im Oktober 2005 wurde Kardinal Clemens August Graf von Galen von Papst Benedikt XVI. seliggesprochen. Für Schwester Laudeberta gibt es keine Gedenktafel in der Stadt, keine Straße ist nach ihr benannt.

Auch der kirchliche Heiligenkalender ist wie die öffentliche Meinung anfällig für große Namen. Gott sei Dank setzt das Allerheiligentfest dazu einen gewissen Kontrapunkt und behauptet: Gott hat eine Vorliebe für die kleinen Nebendarsteller der Weltgeschichte, die in ihrem Leben alles gegeben haben. Für ihn sind sie Hauptdarsteller des Lebens - so wie diese Schwester Laudeberta.

Die Anregung zur Predigt verdanke ich Josef Epping, CiG Nr. 43/ 2021

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

In einem Brief schreibt der spätere Papst Johannes XXIII. an seinem Neffen Battista im Januar 1947:

„Mein Leben hier im Dienst des heiligen Stuhles verschafft mir täglich Kontakt mit den sogenannten Großen dieser Welt: mit Männern der Regierung, mit Diplomatie, der Wissenschaft, mitunter sind es die sogenannten Mächtigen der Erde von Gestern und von heute. Wenn ich mit ihnen verhandle, denke ich immer an die Einfachheit unserer Felder, unserer Familien, und davon lasse ich mir die Art und Weise eingeben, mit den Menschen umzugehen, mit ungekünstelter Ungezwungenheit, mit bescheidener und überzeugender Liebenswürdigkeit.“

Ein wahres Loblied auf die Einfachheit. Das heutige Fest Allerheiligen hebt nicht die großen Stars im Heiligenkalender heraus, sondern die einfachen Menschen mit dieser ungekünstelten Ungezwungenheit, mit bescheidener und überzeugender Liebenswürdigkeit.

Fürbitten

Herr, unser Gott, vor dir gilt nicht Abstammung, Position, Höhe des Verdienstes, Intelligenz und öffentliche Geltung. Vor dir gilt das Bemühen um ein menschliches Leben.

Wir bitten dich:

- Wir beten für die Menschen, die einfach gut sind, ohne zu fragen, was bringt´s
- Wir beten für alle Prediger, Lehrer und Lehrerinnen, die versuchen, schwierige Gedanken in einfachen Worten auszudrücken
- Wir beten für alle Wohltäter, die still im Hintergrund ohne Nennung ihres Namens unsere Gemeinde finanziell unterstützen
- Wir beten für alle, die Großes leisten, aber einfache Menschen geblieben sind und sich nicht damit brüsten
- Wir beten für alle Lebenden und Verstorbenen, denen wir im Leben viel verdanken. In diesem Gottesdienst denken wir an.....

Pfarrer Stefan Mai